

Quartett «Scherzo» begeisterte

Roggwil Russische Musiker sorgten am Jodlerkonzert für ungeahnte Höhepunkte

Festlich und unmittelbar berührend hatte der Jodlerklub Roggwil im Rahmen seines Weihnachtskonzertes in der Roggwiler Dorfkirche sein kostbares und reichhaltiges Weihnachtspäckli geschnürt. Darin enthalten waren bodenständiges Liedgut und als Leckerbissen das russische Quartett «Scherzo».

ERNST GLUR

Auch wenn die längst zur Tradition gewordenen Weihnachtskonzerte des Jodlerklubs Roggwil stets mit ganz besonderen «Rosinen» der festlichen Zeit angepasst wurden, so strahlte das diesjährige Konzert doch eine ganz besonders feierliche Stimmung aus. Die Verpflichtung des russischen Quartetts «Scherzo» zeugte von aussergewöhnlich viel Feinsinn, und die auf den traditionellen russischen Volksinstrumenten Balalaika, Domra und Bajan vorgetragenen Werke setzten jeweils einen begeisternden Kontrastpunkt zum bodenständigen Liedgut des Jodlerklubs. Die vier Absolventen von Russlands renommiertester Musikhochschule «Gnessin» hinterliesen mit ihren mit erfischernder Leichtigkeit, mit unvergleichlichem Charme und atemberaubender Virtuosität vorgetragenen Interpretationen einen äusserst nachhaltigen Eindruck. In der von vielen gesanglichen und musikalischen Schönheiten geprägten Atmosphäre ergab sich ein faszinierend ineinander verwobenes, von Würde und Ausstrahlung getragenes Ganzes, das starke Betroffenheit auslöste – und plötzlich wurden die Balalaika-Klänge und das bodenständige Liedgut



DAS GANZ SPEZIELLE WEIHNACHTSKONZERT Die Vorträge des Jodlerklubs Roggwil (im Bild) wurden ergänzt durch klassische Stücke des russischen Quartetts «Scherzo». EG

kaum mehr als Kontrast, sondern vielmehr als gefühlsvolle Ergänzung empfunden.

Ausstrahlende Begeisterung

Mit viel Einfühlungsvermögen, mit ausgewogenem Chorklang und fein differenzierter Gestaltung trug der Jodlerklub Roggwil unter der erstmaligen Leitung von Andrea Ryser sein vielfältiges Programm vor. Hell und klar erklangen die Einsätze, die Auswahl der Lieder zeugte von feiner Abstimmung und zwischen dem Auftakt mit «Mir Jodlerlüt» von Walter Stadelmann und dem Abschluss mit Marie-Theres von Guntens «Wenn d'Glocke lüüte» blühte ein farbiger Strauss von Jodelliedern. Auch wenn die Texte einiger Jodellieder nicht gerade dem Weihnachtsmann nachempfunden

sind, so gelang es doch ausgezeichnet, in einer stimmlich beherrschten, ruhigen und klaren Art den Sinn und Geist der Texte in «Senns Abschied» von Hans Walter Schneller, in «Mi Heimat» von Oskar Friedrich Schmalz und im «Es treichelet heizue» von Alfons Gugler beinahe weihnächtlich klar zum Ausdruck zu bringen. Durchaus im Einklang mit dieser ergreifenden Atmosphäre waren die immer wieder eingestreuten Vorlesungen sinnvoller Kurzgeschichten. Fast überflüssig zu erwähnen, dass bei so viel Hingabe und ausstrahlungskräftiger Begeisterung das Publikum stürmisch Zugaben bei den Jodlern und den Musikanten verlangte, was schliesslich auch als Dank an alle Mitwirkenden für ein lang nachklingendes Weihnachtskonzert zu werten ist.